



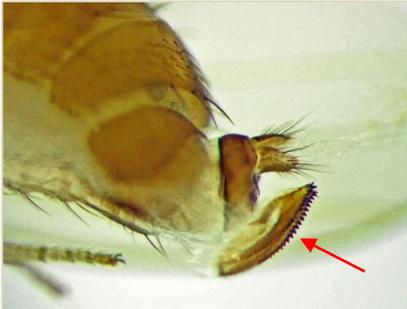
Berliner Gartenbrief Nr. 10-2022

vom 29.06.2022

Netze gegen Kirschessigfliegen

Mit der Ernte später Kirscharten rückt auch wieder der Befall mit der aus Asien stammenden Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) in den Fokus. Da bis jetzt langanhaltende Hitzeperioden ausblieben, vermehrt sie sich als Taufliege sehr stark und legt auf reifendem Obst ihre Eier ab. Befindet sich mehr als eine Made in der Frucht, so handelt es sich um die Kirschessigfliege, heimische Fruchtfliegen legen meist nur ein Ei pro Frucht ab.

Die Larven (beinlose Fliegenmaden) zerstören das Fruchtgewebe in kurzer Zeit, die Früchte kollabieren und werden zusätzlich von Wespen besucht. Alle weichschaligen Obstsorten, auch Wildobst, können befallen werden.



Eilegeapparat des Weibchens mit sägeartigen Zähnen



befallene Süßkirschen



„eingehauste“ Brombeeren

Außer der Einnetzung stehen im Haus- und Kleingarten keine direkten Mittel zur Bekämpfung zur Verfügung. Rasches Ernten und sofortige Kühlung, wie es auch der Profianbau praktiziert, stoppen die Weiterentwicklung. Konsequentes Durchpflücken und das Entsorgen auch der nicht verzehrfähigen Beeren mindert den Befallsdruck. Keine überreifen Früchte/Verderb an oder unter den Obstgehölzen lassen, da in 2 Wochen die nächste Generation da ist.

Strauchbeeren, besonders Himbeeren, Brombeeren und Blaubeeren und kleine Obst-Spaliere und Halbstämme müssen rechtzeitig, d.h. jetzt, eingenetzt werden (Maschenweite max. 1 mm), um die Kirschessigfliegen fern zu halten. Inzwischen sind im Handel auch für den Freizeitgärtner geeignete Netze in unterschiedlichen Größen erhältlich. Optisch zwar gewöhnungsbedürftig, aber effektiv. Nach jedem Erntegang ist das Netz wieder komplett zu verschließen.

Auch hartreife Pflaumen, Weintrauben und Kiwi können so geschützt werden, ggf. Pflanzen auch nur partiell einnetzen, um wenigstens einen Teil des Obstes zu retten.

Gesunde Tomatenernte sichern



Geplatzte Tomatenfrüchte durch "Überkopfberegnung"

Das Wetter ist günstig, um reichlich gesunde Tomaten in den nächsten Wochen ernten zu können. Tomatenpflanzen benötigen für die gesunde Fruchtbildung ausreichend und regelmäßig Wasser und Nährstoffe.

Suboptimale Versorgung zeigt sich nicht nur am Laub, sondern auch an den Früchten. Sie zeigen Schadsymptome wie Blütenendfäule oder Grünkragen nach diskontinuierlicher Wasserversorgung, Hitze und nicht ausgeglichenem Nährstoffangebot.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senvk.berlin.de
Internet: www.berlin.de/senvk/pflanzenschutz

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Geplatze Früchte entstehen, wenn „Überkopf“ beregnet wird bzw. nach anhaltenden Niederschlagsereignissen. Früchte bleiben klein bzw. werden abgestoßen, wenn die Nährstoffe nicht mehr ausreichend sind.



Blattrandnekrosen an Tomaten durch überhöhte Nährstoffgaben



Grünkragen an Tomatenfrüchten durch suboptimale Bedingungen



Blütenendfäule durch nicht optimale Nährstoff- und Wasserversorgung nach Hitzestau

Buchsbaumzünsler fliegt

In den zur Flugüberwachung aufgehängten Fallen werden jetzt Buchsbaumzünsler gefangen. In den nächsten Tagen erfolgt die Eiablage, sodass die nächste Raupengeneration in der ersten Julihälfte schlüpfen wird. Zunächst verursachen sie Schabefraß an den Triebspitzen, später dann Kahlfraß bis auf die Mittelrippe. Absammeln, abspülen und die Hilfe von Singvögeln und Wespen nützen bei der Bekämpfung. Werden Behandlungen geplant, sind sie entsprechend zu terminieren. Umfassende Informationen finden Sie in unserem [Merkblatt](#). Ab jetzt überlappen sich die Generationen, sodass auch noch große Larven und Puppen in den Beständen zu finden sind.



Schabefraß der Zünslerlarve

Buchsäume werden weiterhin von **anderen Schädlingen** geplagt: neben dem seit langen bekannten Buchsbaumblattfloh treten in trockenen Sommern vermehrt Spinnmilben auf und neuerdings verstärkt Gallmücken auf. Der Befallsdruck lässt dich durch Schnitt merklich senken.



blasige Blattaufwölbungen durch Buchsbaumgallmücken



löffelförmige Blätter und Wachswolle durch Buchsbaumblattfloh



feine Saugschäden und Blattaufhellungen durch Spinnmilben

Gesunde Äpfel und Trauben durch Fruchtausdünnung und Schnitt

In vielen Gärten ist an den Apfelbäumen ein dichter Fruchtbehang vorhanden. Noch sind die Früchte gesund. Immer wieder kann festgestellt werden, dass dieser dichte Fruchtbehang nicht bis zur Ernte gesund bleibt. Besonders während heißer, trockener Witterungsabschnitte verstecken sich zwischen den Früchten Insekten wie Ohrwürmer, Wanzen und verletzen die Früchte durch Anstechen und Anbeißen. Da Äpfel im Freizeitgarten im Vergleich zum Profianbau nicht mit Fungiziden behandelt werden, entstehen an diesen Fruchverletzungen Pilzinfektionen.

Diese Infektionen breiten sich aufgrund der Fruchtdichte, dem Mikroklima epidemieartig aus. Teilweise entstehen dann im August echte Fäulnisherde. Deshalb jetzt die Früchte vereinzeln! Alle bisher geschädigten Früchte müssen ausgeplückt werden!

Auch die Weinreben haben sich in den letzten Wochen sehr gut entwickelt. Nach erfolgreicher Blüte sind die Fruchtsätze gut erkennbar. Weinreben neigen zu unterschiedlichen Krankheiten, die besonders von Feuchtigkeit und Wärme während der Beerenentwicklung begünstigt werden. Deshalb ist jetzt im Interesse einer gesunden Traubenentwicklung ein Schnitt durchzuführen. Die Triebe werden auf vier Blätter hinter dem letzten Fruchtsatz eingekürzt. Damit wird für die nächsten Wochen eine gute Durchlüftung des Bestandes gewährleistet.



Starker Fruchtbehang an Apfelbäumen fördert Pilzinfektionen und damit Ernteverluste im Freizeitgarten



Starke Triebentwicklung am Wein



Optimale Schnittmaßnahmen mindern Pilzinfektionen während der Traubenbildung

Knospenverlust bei Lilien

Bleiben Lilienknospen geschlossen und verfaulen, so können sie mit der Lilienfliege befallen sein. Deren Larven fressen in den Knospen bevorzugt an den Staubgefäßen. Öffnet man die Knospen, so sind gut die typischen Fliegenmaden und Tönnchenpuppen zu erkennen. Die Überwinterung erfolgt als Puppe in den oberen Bodenschichten. Die Befallsintensität ist sorten- und standortabhängig.



Geöffnete Lilienknospe nach Befall durch Lilienfliege, Tönnchenpuppe (links) überwintert im Boden

Eine Bekämpfung ist nur mechanisch möglich. Die Knospen müssen rechtzeitig, d.h. bevor die Puppen in den Boden gelangen, entfernt und über den Hausmüll entsorgt werden. Bei starkem Befall ist es hilfreich, den Boden mit Vlies abzudecken. Bei Kübelpflanzen kann die obere Bodenschicht ausgetauscht werden.



Lilie mit tauben Knospen nach Befall durch die Lilienfliege



Übrigens...

...kunstvoll zusammengedrehte Blätter sind das Werk eines kleinen Käfers. Die Weibchen des Rebstichlers – auch Zigarrenwickler genannt – nagen die Blattstiele an, um die welkenden Blätter zusammenzurollen. Dorthinein legen sie mehrere Eier ab. Die Larven entwickeln sich in den Wickeln, später fallen sie zu Boden, wo sich die Larven verpuppen. Befallen werden neben Reben viele Ziergehölze und bevorzugt Birnen. Es entstehen aber keine nennenswerten Schäden.

zwei zusammengedrehte Blattwickel



Rebstichler